

# wo sind all die bäume hin?

*Landfraß zerstört Lebensraum von Flora und Fauna*

TEXT: Anja Knapper FOTO: siehe Bildunterschriften

**D**ass tropische Wälder mit ihrer hohen Artenvielfalt weiterhin schonungslos abgeholzt werden – „allein 2020 ist in den Tropen eine Fläche in etwa so groß wie die Niederlande verloren gegangen“<sup>1</sup> – und dass die Rodung des Regenwaldes das Klima, die Natur und die Artenvielfalt massiv bedroht, gehört längst zum deprimierenden Alltagswissen. Aber: Weit weg. Und bei uns?

Laut Statistischem Bundesamt werden deutschlandweit täglich durchschnittlich 52 Hektar<sup>2</sup> landwirtschaftliche oder naturbelassene Fläche zu Siedlungs- und Verkehrszwecken umgewandelt. Auf ein Jahr gerechnet bedeutet dieser sogenannte „Land- oder Flächenfraß“ eine Abnahme an Grün- und Naturfläche von rund 189,9 Quadratkilometern. Zum Vergleich: Die Stadt Hannover erstreckt sich über eine Fläche von 204 Quadratkilometern. Jedes Jahr ein knappes Hannover an Grün- und Naturfläche weniger.



IMMER MEHR NATURFLÄCHE VERSCHWINDET. LEBENSRAUM FÜR HEIMISCHE PFLANZEN UND TIERE. FOTO: STUX, PIXABAY

Gründe für den enormen Bedarf an (Neubau-)Wohnraum sind neben der Zunahme der Single-Haushalte (auch durch Überalterung) die gestiegenen Ansprüche an die Größe des Wohnraums. Lag die durchschnittliche Wohnquadratmeterzahl pro Person in den 50er Jahren noch bei rund 15 qm<sup>2</sup>, sind wir inzwischen bei einem Durchschnittswert von mehr als 47 qm<sup>2</sup> je Person angekommen. Der aktuelle und vermutlich anhaltende Trend zum Homeoffice beschleunigt diese Entwicklung.

Auch dass neue Verkehrswege geschaffen werden, liegt auf der Hand. 2021 waren in Deutschland rund 59 Millionen PKW zugelassen, ein neuer Höchstwert (im Vergleich: 1975 gab es in Deutschland 21,2 Millionen zugelassene PKW)<sup>3</sup>. Erschwerend kommt aktuell das veränderte Konsumverhalten der Bevölkerung seit Beginn der Corona-Pandemie hinzu: Das Online-Geschäft boomt, Waren werden über die Verkehrswege versendet. Und die Staus auf Autobahnen und Bundesstraßen werden immer länger.

## FOLGEN FÜR KLIMA, NATUR UND ARTENVIELFALT

Das Niedersächsische Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie weist auf wesentliche Folgen des schleichenden Flächenverbrauchs hin:

- Die regulierende Wirkung der Böden im Wasserhaushalt, z. B. bei Starkniederschlagsereignissen und einhergehenden Hochwassern, wird verringert,
- Bodenlebewesen werden isoliert oder abgetötet,
- die Böden stehen nicht mehr als Lebensraum für Pflanzen zur Verfügung.<sup>4</sup>

Im Einzelnen: Durch die zunehmende Flächenversiegelung werden Hochwasserkatastrophen begünstigt. Regen kann nicht mehr durch den Boden sickern und in das Grundwasser gelangen. Auch das Klima



KILOMETERLANGE STAUS STEHEN AUF DER TAGESLISTE.  
FOTO: BLENDE12, PIXABAY



DER FELDHAMSTER STEHT AUF DER ROTEN LISTE AUF DER VOM AUSSTERBEN  
BEDROHTEN SÄUGETIERE WEIT OBEN. FOTO: SGH, PIXABAY

wird negativ beeinflusst: Die kühlende und feuchtigkeitspeichernde Wirkung von Wäldern mindert sich und die CO<sup>2</sup> / Sauerstoffbilanz wird schlechter.

Der Naturschutzbund Deutschland (nabu) erklärt: „Der Verlust von wertvollen Böden hat dramatische Auswirkungen auf den Natur- und Umweltschutz. Lebensräume von Tieren und Pflanzen werden zerstört. Angrenzende Lebensräume werden zerschnitten, sodass der Austausch von Populationen und die Futtersuche erschwert wird. Langfristig ist der Verlierer die Artenvielfalt.“<sup>5</sup>

Dr. Arnulf Köhncke, Leiter Artenschutz beim WWF Deutschland, präzisiert: „Knapp ein Drittel der Säugetiere in Deutschland ist in seinem Bestand gefährdet. Viele Bestände haben sich in den vergangenen Jahren verschlechtert. Das größte Aussterben seit Ende der Dinosaurierzeit macht auch vor Deutschland nicht halt.“<sup>6</sup> Auf der roten Liste der bedrohten Tierarten finden sich vor allem Nagetier- und Fledermausarten, Amphibien und Reptilien. Alle sind Teil unserer terrestrischen Ökosysteme. Diese Systeme funktionieren wie Fahrzeuggetriebe, sie greifen wie Zahnräder ineinander. Fehlt ein einzelner Zahn, funktioniert das System (zunächst) trotzdem weiter. Bei größerem Ausfall droht ein irreparabler Schaden.

Eigentlich sollte der Flächenfraß bereits beendet sein – aber dies gelang nicht. Jetzt gibt es neue Pläne. In der Pressemitteilung Nr. 209 vom 30. April 2021 des Statistischen Bundesamtes heißt es: „Ziel der Bundesregierung in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist

es, den durchschnittlichen täglichen Anstieg bis zum Jahr 2030 auf unter 30 Hektar zu begrenzen. Bis 2050 wird eine Flächenkreislaufwirtschaft angestrebt. Das heißt, es sollen dann netto keine weiteren Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke beansprucht werden.“ Eine kreative Aufgabe für Politik und Wirtschaft. Bestehende Altbauten und brachliegende Flächen umzunutzen, statt neue Siedlungsfläche zu erschließen, käme Klima, Natur und Artenschutz zugute.

#### QUELLEN:

- 1) [www.deutschlandfunk.de/kernziele-zum-schutz-der-biodiversitaet-regenwaldrodungen-100.html](http://www.deutschlandfunk.de/kernziele-zum-schutz-der-biodiversitaet-regenwaldrodungen-100.html)
- 2) Einem Hektar entsprechen 10.000 Quadratmeter oder 0,01 Quadratkilometer
- 3) <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1837/umfrage/kfz-bestand-in-deutschland/>
- 4) [www.lbeg.niedersachsen.de/boden\\_grundwasser/bodenschutz/flaecheninanspruchnahme\\_und\\_bodenversiegelung/flaecheninanspruchnahme-und-bodenversiegelung-in-niedersachsen-797.html](http://www.lbeg.niedersachsen.de/boden_grundwasser/bodenschutz/flaecheninanspruchnahme_und_bodenversiegelung/flaecheninanspruchnahme-und-bodenversiegelung-in-niedersachsen-797.html)
- 5) <https://nrw.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/gesellschaft-politik/landespolitik/volksinitiative/2552.html>
- 6) [www.wwf.de/2020/oktober/artensterben-schwarz-rot-gold](http://www.wwf.de/2020/oktober/artensterben-schwarz-rot-gold)
- 7) [www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/04/PD21\\_209\\_412.html](http://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/04/PD21_209_412.html)